
Kleine Anfrage KA 4/26: Viele offene Stellen bei der Raphi Stiftung

Am 30. Januar 2026 hat Kantonsrat Martin Raña folgende Kleine Anfrage eingereicht:

«Am Freitag, 16. Januar 2026 waren in der Luzerner Zeitung mehrere Stelleninserate der Raphi Stiftung zu lesen. Ausgeschrieben wurden Stellen bei der «Schule im Park» (Sozialpädagogin 65 bis 75 % (per 1. April 2026) und schulischer Heilpädagoge oder Primarlehrperson 65 bis 75 % (per 1. August 2026)) sowie bei der «Sprachheilschule» in Steinen (Stellvertretung Primarlehrperson 50 bis 60 % (per sofort) und schulische Heilpädagogin oder Primarlehrperson 65 bis 80 % (per 1. August 2026)).

Diese hohe Zahl offener Stellen ist besorgniserregend. Könnte dies auf eine Unzufriedenheit bei den Mitarbeitenden hinweisen, die dann mangels Gegenmassnahmen zu einer Kumulation von Abgängen führt?

Beim aktuell herrschenden Fachkräftemangel – insbesondere im Bereich der schulischen Heilpädagogik – sind solche geballten Abgänge besonders schädlich. Es geht nicht nur viel wertvolle Erfahrung im Betrieb verloren, sondern es ist auch fraglich, ob überhaupt wieder alle Stellen mit gleichwertig qualifizierten Arbeitskräften neu besetzt werden können.

Die Raphi Stiftung erbringt für den Kanton Schwyz wichtige Dienstleistungen in der Beschulung von Kindern und Jugendlichen mit besonderen Bedürfnissen.

Sie untersteht im Rahmen der kantonalen Anerkennung von Bildungseinrichtungen und der Leistungsvereinbarungen der fachlichen und qualitativen Aufsicht des Kantons Schwyz. Dieser prüft und erteilt kantonale Anerkennungen als Sonderschulen, beaufsichtigt die Einhaltung der Lehrpläne, kontrolliert die Qualifikation der pädagogischen Förderung und überprüft regelmässig die Qualität der sonderpädagogischen Förderung.

Gerade bei öffentlich anerkannten und mit öffentlichen Geldern mitfinanzierten sonderpädagogischen Angeboten kommt der Sicherstellung stabiler personeller Verhältnisse besondere Bedeutung zu. Diese ist nicht nur für die pädagogische Qualität, sondern auch für die Chancengerechtigkeit der betroffenen Kinder und die Arbeitsbedingungen der Mitarbeitenden zentral.

Vor diesem Hintergrund bitte ich den Regierungsrat folgende Fragen zu beantworten:

1. Stand das Bildungsdepartement bezüglich der hohen Personalfluktuations im Austausch mit der Raphi Stiftung und wurden Massnahmen angeregt?

2. Über welche weiteren Möglichkeiten der Intervention und Unterstützung verfügt das Bildungsdepartement, wenn bei einer kantonal anerkannten Sonderschule gehäufte personelle Wechsel festgestellt werden, welche die Bildungsqualität beeinträchtigen könnten?
3. Wie stellt der Kanton Schwyz im Rahmen seiner Anerkennungsverfahren, Aufsichtstätigkeit und Leistungsvereinbarungen sicher, dass bei anerkannten sonderpädagogischen Institutionen trotz Fachkräftemangel eine qualitativ hochstehende Förderung gewährleistet bleibt?

Für die Beantwortung dieser Fragen bedanke ich mich herzlich.»